

Einfach Anfrage Ammann-Waldkirch: «Mangelnde Deutschkenntnisse bei Primarschülern

Gemäss einem Bericht der Neuen Zürcher Zeitung unter dem Titel «Frühdeutsch ist wichtiger als Frühenglisch» kommt eine Studie des Kompetenzzentrums für Bildungswissenschaften an der Universität Zürich zu einem erschreckenden Ergebnis.

Von 1500 Zürcher Primarschülern in der 6. Klasse, die auf ihre Deutschkenntnisse hin befragt wurden, konnten nicht weniger als 36 Prozent nur den Sachverhalt eines einfachen Textes verstehen, gar 15 Prozent hatten grösste Mühe, einfache Worte eines Textes und den Zusammenhang zu verstehen. 16 Prozent zeigten sich völlig überfordert. Jeder zweite Schüler genügte nur knapp den Anforderungen der Sekundarstufe.

Mario Andreotti, Dozent für Neue Deutsche Sprache, sieht den Grund der schlechten Deutschkenntnisse v.a. in der Einführung von Frühenglisch und Frühfranzösisch mit der erfolgten Reduktion der Lektionenzahl in Deutsch. Auch stellt er fest, dass im Unterricht noch viel zu oft nur Mundart gesprochen werde, weil zu viele Lehrpersonen im Unterricht ungern hochdeutsch sprechen.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist die Regierung auch der Meinung, dass das Hochdeutsch immer noch die wichtigste Sprache zur beruflichen Qualifikation ist?
2. Gibt es für den Kanton St.Gallen vergleichbare Untersuchungen zur Frage der Deutschkenntnisse bei Primarschülern?
3. Falls ja, wie sehen die Resultate aus? Welche Schlussfolgerungen lassen sich ziehen?
4. Falls nein, wären Befragungen zu den Deutschkenntnissen, wie sie im Kanton Zürich erfolgt sind, angesichts der miserablen Resultate nicht dringend durchzuführen?
5. Wie stellt die Regierung sicher, dass in der Volksschule das Hochdeutsch konsequent als Unterrichtssprache angewendet wird?»

3. August 2018

Ammann-Waldkirch